

Kreibig Eduard, Schauspieler und Theaterdirektor. * Prag, 1. 7. 1810; † Graz, 24. 4. 1888. Sohn des Theaterdir. Josef K., bei dessen Ges. er sechzehnjährig debut. Spielte und sang zuerst jugendlich-kom. Rollen, später Naturburschen, Liebhaber und jugendliche Helden. Ostern 1838 übernahm K. die Leitung des Stadttheaters in Hermannstadt, 1842 und 1847 auch die der Theater von Arad und Temesvar und führte die drei Bühnen bis 1854. Unter ihm begannen A. Sonnenthal und C. Treumann ihre künstler. Laufbahn. 1854–57 leitete er das Preßburger Stadttheater, 1857–64 das Linzer Landestheater, wo er als Bonvivant und Charakterdarsteller um 1860 seine schauspieler. Laufbahn beendete. Das Grazer Theater wurde unter seiner Dion. 1864–76 zu einer der ersten Provinzbühnen der Monarchie. 1876 übernahm K. die Leitung des Prager Landestheaters, zog sich aber 1879 nach Graz zurück. Sein Sohn Edmund K. (1851–1894), Opernregisseur, führte die Direktionsgeschäfte bis 1885 weiter und wirkte dann als Opernregisseur in Hamburg und ab 1888 in Frankfurt a. M. Eduard K.s Tochter Anna K. (1849–71) betrat fünfzehnjährig in Graz erstmals die Bühne und wirkte hier als muntere und naive Liebhaberin bis zu ihrem Tode.

L.: *Dt. Bühnenalmanach*, 1874, S. 76 f., 1879, S. 94 f., 1889, S. 288 f.; *Gettkes Bühnenalmanach*, 1889, S. 92; O. G. Flügggen, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Kosch, Theaterlex.*; F. J. Frh. v. *Reden-Esbeck, Dt. Bühnenlex.*, 1879; *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.*; H. Börnstein, *75 Jahre in der alten und neuen Welt*, Bd. 1, 1881, S. 193; *100 Jahre Grazer Schauspielhaus*, 1925, S. 49 f.; H. Wimmer, *Das Linzer Landestheater*, 1958; O. Teuber, *Geschichte des Prager Theaters*, Tl. 3, 1888. (Futter)

Kreibig Josef Clemens, Philosoph und Handelswissenschaftler. * Wien, 8. 12. 1863; † Wien, 8. 11. 1917. Absolv. 1882 die Wr. Handelsakad., war dann als Bankbeamter und 1890–94 als Prof. für Nationalökonomie und Arithmetik an der Innsbrucker Handelsakad. tätig. 1891 legte er in Innsbruck die Gymnasial-Maturitäts-Prüfung ab, stud. 1883–90 an der Univ. Wien, ab 1891 an der Univ. Innsbruck Phil., 1893 Dr. phil. 1894–1906 wirkte er an der Handelsakad. in Wien, 1898 Priv.-Doz. für Ethik und Psychol. an der Univ. Wien, 1906 wurde er Dir. der Handelsakad. in Graz, wo er im Juli 1906 an der Univ. die Venia legendi für das gesamte Gebiet der Phil. erhielt. 1907 wurde er als Ministerialreferent für das dt. Handelsschulwesen in Österr. in das k. k. Unter-

richtsmin. berufen. K. k. Hofrat. 1914 tit. ao. Univ. Prof. Neben philosoph. Arbeiten, in welchen K. vor allem psychol., wertheoret. und log. Probleme behandelte, verfaßte er auch handels- und finanzwiss. Arbeiten, die hochgeschätzt und geradezu als klass. bezeichnet wurden. K. war einer der Gründer der Philosoph. Ges. an der Univ. Wien (1888) und war an deren Gedeihen durch drei Jahrzehnte maßgeblich beteiligt.

W.: *Unser Währungs- und Münzwesen während der letzten 50 Jahre*, 1899; *Bilanz und Steuer*, gem. mit R. Reisch, 1900, Bd. 2 fortgesetzt und bearb. von L. Mayer, 1930, vollständig neu bearb. von H. Krasensky, 2 Bde., 1949–51, erweitert um den 3. Bd. von H. Krasensky und R. Sternberger, 1959; *Die fünf Sinne des Menschen*, 1901, 2. Aufl. 1907; *Über staatliche Institutionen für Lebens- und Rentenversicherung*, in: *Jahresber. der Wr. Handels-Acad.*, 1901; *Psycholog. Grundlegung eines Systems der Werththeorie*, 1902; *Die Kontokorrentlehre*, 1904; *Lehrbuch der kaufmänn. Arithmetik für vierklassige höhere Handelslehranstalten*, 1907; *Die intellektuellen Funktionen. Untersuchungen über Grenzfragen der Logik, Psychol. und Erkenntnistheorie*, 1909; *Über den Begriff des „objektiven Wertes“*, in: *Archiv für systemat. Phil.* XVIII, 1912; *Die jüngste Wendung im philosoph. Denken und die Pädagogik*, in: *Z. für pädagog. Psychol.*, 1914; etc.

L.: *R. P. vom 13. 11. 1917; Feterl. Inauguration*, 1918/19; *A. Kleibel, 50 Jahre Wr. Handels-Acad.*, 1908, S. 92, S. 96; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *U. A. Wien.* (Krasensky)

Kreichel Andreas, Mediziner und Heimatforscher. * Leutschau (Levoča, Slowakei), 26. 10. 1828; † Wagendrüsel (Nálepkovo, Slowakei), 22. 8. 1889. Stud. mit Unterbrechungen an der Univ. Wien Med., 1855 Dr. chir. und Mag. der Geburtshilfe. 1857 Stadtarzt in Wagendrüsel, später auch Montanbezirksarzt in Göllnitz, 1860 Arzt in Schwedler, 1861 wieder in Wagendrüsel. 1873 gründete K. das erste und damals einzige Impfst. in Ungarn (statt der bisherigen, gesundheitlich unsicheren Lymphengewinnung aus Findelhäusern), welches bis 1889 bestand. K.s heimatkundliche Beitr. besitzen heute nur mehr hist. Wert mit einigen brauchbaren Quellenangaben.

W.: *Beschreibung der kgl. Freistadt Käsmark vom Jahre 1778*, in: *Zipser Bote*, 1877, n. 19/20; *Beschreibung der Seen im Karpathen-Gebirge vom Jahre 1778*, ebenda, 1878, n. 38; *Zur Geschichte der Zipser Bergstadt Wagendrüsel im 12.–14. Jh.*, ebenda, 1879, n. 4–7; *Urban Zelder*, ebenda, 1883, n. 39; *Geschichte der Bergstadt Wagendrüsel*, ebenda, 1885, n. 16; *Die Geschichte der Stadt Merény*, ebenda, 1887, n. 48; weitere heimatkundliche Beitr. in *Karpathenpost*, *Kaschauer Zig*, etc., med. Abhh. in *Orvosi Hetilap*.

L.: *S. Weber, Ehrenhalle verdienstvoller Zipser des 19. Jh. 1800–1900*, 1901, S. 318–21, Abb. n. 9; *S. Oláh, Magyarország közegészségügyi statisztikája (Statistik des Gesundheitswesens in Ungarn)*, 1876, S. 309; *Szinnyei* 7. (Duka)